



Der Innsbrucker Manuel Fettner ballte nach seinem Sprung zu Olympia-Silber die Fäuste.

Foto: AFP

Fettner schrieb ein Olympia-Märchen

Vom Olympia-Wackelkandidaten zum „Retter“ der ÖSV-Adler: Der Innsbrucker Manuel Fettner krönte mit Silber im Normalschanzenbewerb seine Karriere.

Von Benjamin Kiechl

Zhangjiakou – Eigentlich lässt sich Manuel Fettner kaum aus der Ruhe bringen. Diesmal war ihm die Nervosität vor jedem Sprung anzumerken. Der Mann, dessen Karriere einer Fahrt mit der Achterbahn gleicht, der aus dem ÖSV-Kader geflogen war und sich mit Stützpunktrainer Florian Liegl über die Untiefen des Continental Cup wieder herangekämpft hat, musste eine Skisprung-Ewigkeit auf seine große Chance warten. Der 36-jährige Innsbrucker löste im letzten Abdruck das Olympia-Ticket und überraschte gestern mit Silber auf der Normalschanze. Geschlagen nur von Überflieger Ryoyu Kobayashi, der sich zum ersten japanischen Skisprung-Olympiasieger außerhalb Japans kürte.

Die Silbermedaille war so verdient wie sensationell. Der ÖSV-Adler, dessen bisher bestes Olympia-Einzelergebnis ein 23. Platz in Pyeongchang war, lag zur Halbzeit noch auf Platz fünf und spuckte im Finale Eiswürfel. Mit einem Sprung auf 104 Meter überflügelte er den bronzenen

Dawid Kubacki (POL) sowie Peter Prevc (SLO) und Jewgenij Klimov (RUS). Bei der „Flower Ceremony“ kämpfte der Athlet mit den Tränen, bei den anschließenden Siegerinterviews rang er um die richtigen Worte.

Erst um 1 Uhr Ortszeit in China und nach einem be-

„Ein unglaubliches Gefühl. Am meisten taugt mir, wie sich alle in der Mannschaft mit mir mitfreuen.“

Manuel Fettner (nach Olympia-Silber)

ruhigend wirkenden Krügerl Bier mit den Trainern und Serviceleuten gelang es ihm, seine Gedanken zu ordnen. „Der zweite Sprung, die Landung und das Gefühl, über die Sturzlinie zu fahren. Danach das Warten, ob es mit einer Medaille klappt, und die Freude der Teamkollegen und Trainer. Das alles wird in Erinnerung bleiben“, sagte der Tiroler überglücklich.

Besonders emotional verließ der Tag für Pressebetreuer Daniel Fettner, der auch dessen Halbbruder ist. „Ich

habe versucht, ruhig zu bleiben, aber es ist mir nicht gelungen. Auch Freudentränen waren dabei“, erzählte er.

Die ÖSV-Teamkollegen waren im Schanzenauslauf die ersten Gratulanten. „Seit er in China ist, springt er wie von einem anderen Stern. Ich freue mich unendlich, was der ‚alte Mann‘ gezeigt hat“, erzählte Daniel Huber (Platz 13). Jan Hörl, der auf der „Snow Ruyi“ genannten Schanze aus dem ÖSV-Quartett am wenigsten ins Fliegen kam und nur 19. wurde, strich die Bedeutung der Medaille für Österreich hervor. Erstmals seit Bronze 2010 (Gregor Schlierenzauer) gab es auf der Normalschanze wieder etwas zu holen. Stefan Kraft (10.), der eigentliche Favorit, staunte über die Leistung Fettners. „Ich freue mich fast mehr für ihn, als wenn ich selber eine Medaille gewonnen hätte. Das tut unserer Mannschaft gut und es können noch schöne Spiele für uns werden!“

Der dreifache Weltmeister indes musste bereits nach dem ersten Durchgang den Bewerb abhaken. „Ich habe in der Anfahrtsposition einen Krampf im Hüftbeuger bekommen.“ Eine Olympia-Medaille fehlt in der Sammlung des zweifachen Gesamtweltcup-siegers und Skiflug-Weltrekordhalters noch. Es warten noch drei Gelegenheiten.

Für den 36-jährigen Team-Oldie Fettner ging das Olympia-Märchen bereits in Erfüllung. Heute im Mixed-Teambewerb gibt es die nächste Medaillenchance. „Man wird sehen, was rauskommt. Zu den Top-Favoriten gehören wir nicht, aber in unserem Sport ist vieles möglich.“ So wie Fettners Olympia-Sensation ...



Nur Überflieger Ryoyu Kobayashi (M.) überflügelte Fettner. Dawid Kubacki (r.) meldete sich mit Bronze zurück an der Weltspitze.

Foto: gepa



„Silber-Fetti“ gönnte sich nach dem Bewerb ein Bier.

Foto: ÖOC/Stadler



Stefan Kraft staunte über Fettner und landete auf Rang zehn.

Foto: AFP

Skispringen Herren – Normalschanze

Rang	Name (Land)	Punkte (M1, M2)
1	Ryoyu Kobayashi (JPN)	275,0 (104,5/99,5)
2	Manuel Fettner (AUT)	270,8 (102,5/104,0)
3	Dawid Kubacki (POL)	265,9 (104,0/103,0)
4	Peter Prevc (SLO)	265,4 (103,0/99,5)
5	Jewgenij Klimow (RUS)	261,5 (104,0/100,0)
6	Kamil Stoch (POL)	260,9 (101,5/97,5)
7	Marius Lindvik (NOR)	260,7 (96,5/102,5)
8	Danil Sadrejew (RUS)	259,4 (107,5/98,0)
9	Timi Zajc (SLO)	259,3 (97,0/104,5)
10	Stefan Kraft (AUT)	258,1 (98,0/99,5)

Weitere Österreicher: 13. Daniel Huber 253,6 (96,0/101,5); 19. Jan Hörl 248,8 (98,0/97,0).

Heute: Mixed-Teambewerb (12.30 Uhr/live tt.com-Ticker und ORF 1). Aufstellung Österreich: Fettner, Kraft, Eder, Irschko-Stolz.

Mut zum Absprung

Diese Medaille hat sich Fettner mehr als verdient

Von Alexander Pointner

Hut ab vor Manuel Fettner! Es wird keinen Wegbegleiter im Skisprungzirkus geben, der dem Tiroler die Silbermedaille auf der Normalschanze nicht gönnt. Mich persönlich beeindruckte die Souveränität, mit der Fettner den wohl wichtigsten und besten Sprung seiner Karriere in den Schnee von Peking setzte. Nicht die Gunst der Stunde gab den Ausschlag – auch wenn der Bewerb für viele Überraschungen sorgte –, sondern die Qualität seiner Sprünge. Fettner wird in Zukunft

für viele ein Beispiel dafür sein, dass man mit Ausdauer und Hartnäckigkeit irgendwann auch ans Ziel kommt. Der Tiroler musste lange auf diese Bestätigung seines Könnens warten. Schon als 15-Jähriger mit Vorschusslorbeeren bedacht, konnte er die Hoffnung auf eine ähnlich kometenhafte Entwicklung, wie sie etwa Gregor Schlierenzauer hinlegte, nicht erfüllen. Fettner trainierte stets hart, war aber nie der herausragende Springer, da er von anderen Athleten überragt wurde. Doch nun haben sich die Mühen gelohnt und dazu gehört auch, dass Fettner neben-

bei ein Studium abgeschlossen und die Welt bereist hat. Das alles ließ ihn zu jenem Sportler reifen, der vom ersten Trainingsprung an spürte, dass ihm der Olympiabakken liegt. Der nicht versuchte, noch eins draufzulegen, sondern betonte, dass er auch mit kleinen Fehlern vorne dabei sein kann. Die restlichen ÖSV-Adler schafften dies wider besseres Wissen nicht. Vor allem Stefan Kraft verfiel in alte Muster. In den wenigen Trainingseinheiten, die man ihm nach der Tournee gönnt hat, kann man keine neuen Bewegungsabläufe automatisieren.

Einer, dessen Vorbereitung hingegen perfekt aufging, ist der neue Olympiasieger Ryoyu Kobayashi. Beim Training nie unter den besten drei platziert, ließ er gestern sogar den Probesprung aus. Das nenne ich abgebrüht! Doch er und sein Team wussten, worauf es ankommt, hatten sich mit Hilfe von Richard Schallert seit drei Jahren auf diesen Tag vorbereitet: auf den perfekten, kräftigen Absprung bei starkem Rückenwind.

Vielen bereiteten diese Verhältnisse beim Wettkampf große Probleme, zumal das Training ja meist zu anderen Zeiten absolviert

worden war. Zudem wählte die Jury zu Beginn einen viel zu langen Anlauf und es musste zweimal verkürzt werden. Das ist vor allem eine psychologische Hürde, weil die Athleten dann glauben, mit weniger Anlauf noch besser springen zu müssen. Die Deutschen fanden dabei überhaupt kein Rezept, wirkten im Auslauf völlig ratlos.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen. alexanderpointner.at

Foto: BIZCOMBURNZ



Zur Person

Manuel Fettner: Geboren am 17. Juni 1985 in Wien (36 Jahre). Wohnort: Innsbruck. Größe/Gewicht: 1,79 m/63 kg. Familienstand: ledig. Verein: SV Innsbruck-Bergisel. Hobbys: Sport, Musik, Style.



Größte Erfolge: Olympia: Silber Normalschanze 2022 Peking; 23. Normalschanze 2018 Pyeongchang. WM-Gold Team 2013 Val di Fiemme; Bronze Team 2017 Lahti. Skiflug-WM: Bronze Team 2016 Kulm. Weltcup (Debüt 4.1.2001): Dritter Oberstdorf 2010, Ruka 2016 und Willingen 2017. Vierschanzen-Tournee: Gesamt-4. 2010/11, Gesamt-5. 2016/17.

Foto: gepa